LEHRE sehr g'scheit!

Lehrlingszeitung

WON!

Lisa Lintschinger

WKS
WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG

Salzburg ist eine Hochburg der Lehre. Über 45% der Pflichtschulabsolvent:innen wählen hierzulande die duale Berufsausbildung als ihren künftigen Ausbildungsweg. In der Lehrlingszeitung erzählen Toplehrlinge, was ihre Ausbildung besonders macht.

IN KOOPERATION MIT
Salzburger Nachrichten

INHALT

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

4 Europameisterin Lisa Lintschinger, 5 gute Gründe für eine Lehre

6 Lehrlingsporträt: Marvin Gassner, Liebherr (Staatsmeister)

7 Lehrlingsp.: Paul Schäfer, Sport 2000 Bergfreund, „Junior Sales Champion“

8 Lehre mit Matura und Lehre nach der Matura

9 Lehrlingsstelle der WKS, Skills Week und Lange Nacht der Lehre

10 Lehrlingsporträt: Bastian Hausbacher, Hotel Berghof (Lehrling des Jahres)

11 Lehrlingsporträt: Jakob Lienbacher, UNTHA e-technology (Staatsmeister)

12 „Die Besten der Besten“: Sieger im Überblick

14 Lehrlingsporträt: Seilbahn- und Elektrotechnikerin Celina Schuster

15 Neue Aktion Lehrling des Monats bzw. Jahres, Berufsschule des Jahres

16 Lehrlingsporträt: Jonas Lev, BSU Bau GmbH (Staatsmeister)

17 Lehrbetriebe des Jahres (Völserhof, Copa-Data, Woerle)

18 Lehrlingsporträt: Anna Kröll, Sport Breitfuß (Sales Champion)

19 Lehrlingshackathon und Bundeshackathon

20 Pascal Ackermann, UNIQA (Insurance Champion)

21 Lehrlingsporträt: Magdalena Abfalter, Hotel Völserhof

22 Lehrlingsporträt: Michael Lackner, Kfz Huber (Staatsmeister)

23 Lehrlingsporträt: Bankkauffrau Katja Fenninger

BILD: SN/WKS/HECHENBERGER

BILD: SN/SKILLSAUSTRIA/WIESER

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

IMPRESSUM: „Lehrlingszeitung“ ist ein Kundenmagazin der Wirtschaftskammer Salzburg in Zusammenarbeit mit den „Salzburger Nachrichten“ vom 27. Jänner 2024. Projektbetreuung: Rüdiger Boennecken; Produktmanagement: Manuela Riepler, Bakk. Komm.; Redaktion: Jörg Ransmayr, BA, MA (SN), Mag. Koloman Költringer, Sandra Posch, Mag. Irmi Schwarz (alle WKS); Grafik: Esther Nedoluha; Titelbild: Richard Schnabler, SkillsAustria/Wieser; Illustrationen: Zehra Aslan, Adobe Stock/drcmarx, sorokina, FileSource, Iryna, mejorana777, 32 pixels; Medieninhaber: Salzburger Nachrichten Medien GmbH & Co. KG. Druck: Druckzentrum Salzburg. Alle: Karolingerstraße 38–40, 5021 Salzburg. Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Seinen eigenen Weg finden und gehen

Nach der Volksschule und der Unterstufe am BG Tamsweg war ich unschlüssig, wie es mit meiner Zukunft weitergehen sollte. Auf der BerufsInfo-Messe (BIM) in Salzburg machte ich den Talentecheck und meine Vermutungen bestätigten sich: Es sollte etwas Kreatives, Handwerkliches werden. Da ich mich aber noch nicht für einen Beruf entscheiden konnte, entschloss ich mich für die fünfjährige HLW MultiAugustinum mit Matura.

Nach fünf lehrreichen Jahren und einer aufregenden Zeit, in der ich meine „Traumberufe“ so oft wechselte wie meine Schuhe, kam die Erkenntnis: Ich lerne extrem gerne, aber ich kann nicht den ganzen Tag ruhig im Unterricht sitzen, ohne meine Hände zu beschäftigen (so habe ich auch während des Unterrichts Socken gestrickt, um mich besser konzentrieren zu können).

Was sich auch immer mehr herauskristallisierte, war der Wunsch, am Ende des Tages meine Arbeit in meinen Händen halten zu können. Nach einigen Absagen (mittlerweile bin ich über diese dankbar!) führte mein Weg zu meiner jetzigen Arbeitsstelle. Bei der Schneiderei Moser in Mariapfarr absolvierte ich die dreijährige Lehre zur Damenkleidermacherin, die ich im August 2021 mit Auszeichnung beendete. Danach folgte eine aufregende und intensive Zeit, in der ich sehr viel lernen durfte.

Erst besuchte ich den Trachtenlehrgang (Dauer: ein Schuljahr; Freitag am Abend und Samstag tagsüber), währenddessen fanden die Staatsmeisterschaften AustrianSkills statt, bei denen ich den Staatsmeistertitel mit nach Hause nehmen konnte. Darauf folgten nach intensiver Vorbereitung die Berufsweltmeisterschaften WorldSkills in Helsinki 2022 mit Platz vier und die Berufseuropameisterschaften EuroSkills 2023 in Danzig mit dem ersten Platz.

All das habe ich durch meine Lehre geschafft und all das konnte ich berufsbegleitend ausüben. Derzeit besuche ich – ebenfalls berufsbegleitend – den Meisterkurs für Damenkleidermacher, der bis März andauert.

Ich habe mich auf jeden Fall für den richtigen Weg und für den richtigen Beruf entschieden. Man braucht täglich sehr viel Kreativität, Flexibilität und Durchhaltevermögen, was mir besonders liegt. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, die da sind, um gelöst zu werden. Und am schönsten ist es, wenn man mit seiner Arbeit nicht nur selbst zufrieden ist, sondern auch den Kunden glücklich macht.

Ich möchte den jungen Leser:innen dieser Ausgabe mit auf den Weg geben, vieles auszuprobieren und auch in viele Berufe hineinzuschnuppern. Nur so kann man feststellen, ob dieser Beruf in einem Interesse weckt. Und ganz wichtig ist es auch, dass Eltern ihre Kinder unterstützen. Sie sollten aber nicht ihre Berufswünsche, die sie selbst nicht ausüben konnten, ihren Kindern aufzwingen. Denn das macht vermutlich irgendwann beide Seiten unglücklich.

BILD: SN/SKILLSAUSTRIA/WIESER

Und: Wir brauchen Studenten, auf jeden Fall. Aber genauso wichtig sind unsere Lehrberufe und Fachkräfte! Und ich traue mich zu behaupten, dass ich ein sehr guter Beweis dafür bin, dass man auch aus einer Lehre sehr viel herausholen und viel damit schaffen kann.

Berufseuropameisterin
Lisa Lintschinger

Die Lehre ist modern und am Puls der Zeit

Die duale Lehrausbildung und deren Stellenwert für unsere Gesellschaft sind in jüngster Vergangenheit immer mehr in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt. Diese Ausbildungsform hat in den vergangenen Jahrzehnten eine enorme Weiterentwicklung durchlebt und eine Perfektion in der beruflichen Ausbildung erreicht, um die wir weltweit beneidet werden. Den Beweis dafür liefern unter anderem die Spitzenplätze, die unser Berufsnachwuchs regelmäßig bei den EuroSkills und WorldSkills erreicht.

Innovation und wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Betriebe sind untrennbar mit engagierten und begeisterten Lehrlingen verbunden. Die Anhebung des Lehrlingseinkommens zwischen 2011 und 2021 um durchschnittlich 48 Prozent (und somit um beinahe das Doppelte zu den restlichen Fachkräften) ist ein sichtbarer Ausdruck der Wertschätzung der Wirtschaft dem Berufsnachwuchs gegenüber.

143 der 212 österreichweiten Lehrberufe können bei rund 2500 Salzburger Lehrbetrieben erlernt werden. Viele davon genau in den Bereichen der Zukunftstrends Digitalisierung, Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien. Diese Berufe erfüllen daher die von den Jungen und Junggebliebenen geforderte Sinnstiftung ihrer Tätigkeit und entsprechen somit dem Zeitgeist von heute.

Mit dem vor über 15 Jahren eingeführten Modell der Lehre mit Matura – jeder fünfte Lehrling in unserem Bundesland entscheidet sich inzwischen dafür – erlangen die Lehrlinge neben dem so gefragten Fachkräfteabschluss auch den vollen Hochschulzugang. Spannende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen Lehrabsolventen den Zugang zu lebenslangem Lernen und öffnen Tür und Tor zu einer erfolgreichen Zukunft und einer beruflichen Karriere.

Es zeigt sich also, dass der Bildungsweg Lehre für junge Menschen geradezu optimal ist. All jenen Jugendlichen, die aktuell auf der Suche nach einer passenden Ausbildung sind, steht in Salzburg eine breite Palette an offenen Lehrstellen zur Verfügung. Insgesamt gibt es hierzulande aktuell über 1500 offene Lehrstellen. Das Motto lautet also: jetzt mit einer Lehre seine persönliche Berufskarriere starten und zur gefragten Fach- bzw. Führungskraft der Zukunft werden!

BILD: SN/WKS

Martina Plaschke, Leiterin des Fachbereichs „Lehre – Strategie und Initiativen“ in der WK Salzburg

Salzburgerin holte in Danzig Berufs-EM-Titel

Die Lungauerin Lisa Lintschinger hat bei der Berufs-EM EuroSkills 2023 in Danzig, Polen, Gold und damit den Europameistertitel geholt. Erfolgreich waren auch die beiden weiteren Salzburger Teilnehmer.

Lisa Lintschinger voll konzentriert beim Wettbewerb.

Was für ein Finale bei den achten Berufseuropameisterschaften in Polen! In der Danziger Polsat-Arena räumte Österreich Anfang September vergangenen Jahres vor 5000 Besucher:innen ab: Team Austria sicherte sich insgesamt 18 Medaillen – sieben in Gold, sechs in Silber und fünf in Bronze. Die rot-weiß-rote Mannschaft holte damit die meisten Medaillen aller 32 teilnehmenden Nationen und wurde gleichzeitig Teameuropameister – das vierte Mal in acht EM-Bewerben!

Mitten unter den Sieger:innen auch die drei Salzburger Jungfachkräfte: Die Lungauerin Lisa Lintschinger von der Schneiderei Moser in Mariapfarr hat gemeinsam mit ihrer Teampartnerin Anna Maria Theurl Gold und damit einen Europameistertitel erkämpft. Die beiden weiteren Salzburger, Steinmetz Jakob Enzensberger von der Steinmetz Erich Reichl GmbH in Salzburg und Zimmerer Jakob Marbler von der Zeppetzauer Bau und Zimmerei GmbH in Bad Ischl, können auf ein „Medallion for Excellence“ für besondere Leistungen stolz sein.

Europameisterin Lintschinger war bei der Siegerehrung von den Emotionen überwältigt: „Das ist richtig cool, Wahnsinn, irre! Ich bin kurz vorm Weinen vor Freude. Bedanken möchte ich mich bei allen, die mich unterstützt haben. Ich war ja doch selten daheim und daher danke an alle, die mir unter die Arme gegriffen haben. Vor allem meinem Chef und meiner Chefin. Danke für die Unterstützung!“

Österreichs Nachwuchs international führend

„Ich freue mich riesig über den Erfolg unserer Jungfachkräfte! Sie und der Teameuropameistertitel sind der Beweis dafür, dass unser duales Berufsausbildungssystem international führend und ein regelrechtes Best-Practice-Modell ist. Ich bin stolz auf euch!“, sagte WKS-Präsident KommR Peter Buchmüller in einer ersten Reaktion. Die Lehre als Ausbildung gemacht zu haben hat Lintschinger nie bereut: „Am meisten begeistert mich an meinem Beruf, dass man aus so wenig so viel machen kann. Mit meiner Kreativität und Zielstrebigkeit kann ich mich in meinem Metier voll ausleben.“ Lintschinger würde ihre Lehre sofort auch anderen weiterempfehlen: „Ich würde jungen Leuten zu meinem Beruf raten, weil er sehr facettenreich ist. Man arbeitet sowohl theoretisch als auch praktisch, kann sehr vieles machen und auch sehr weit kommen.“ Als nächstes Ziel visiert Lintschinger die Meisterprüfung im Damenkleidermacher- bzw. Herrenkleidermachergewerbe an. In ihrer Freizeit liebt sie es, zu nähen, zu tüfteln und Dinge selber zu machen. Außerdem fotografiert sie gerne und schöpft Kraft in der Natur. In Danzig waren von 6. bis 8. September knapp 600 Teilnehmer:innen aus 32 Nationen am Start. Die 44 österreichischen Jungfachkräfte haben sich in 38 Berufen der Konkurrenz gestellt und ihr Können bestmöglich präsentiert.

www.skillsaustria.at

In der heutigen, sich ständig wandelnden Arbeitswelt bietet dir eine Lehre eine hervorragende Möglichkeit, deine berufliche Reise zu beginnen. Warum? Diese fünf Gründe sprechen dafür:

#1 Verdiene dein eigenes Geld

Wenn das Taschengeld von Mama und Papa nicht mehr ausreicht, wird es Zeit für den nächsten Schritt. Als Lehrling bekommst du jeden Monat dein eigenes Gehalt und kannst damit deine Freizeit selbst finanzieren. Das bedeutet, dass du schon frühzeitig finanziell unabhängig wirst.

#2 Praxis vs. Schulalltag

Wenn der tägliche Schulalltag nicht dein Ding ist, könnte eine Lehrausbildung genau das Richtige für dich sein. Hier kannst du aktiv mitwirken und die Praxis steht im Vordergrund. Zwar kommst du um schulische Aspekte nicht herum, aber der Fokus liegt auf relevanten Kenntnissen für deinen zukünftigen Beruf.

#3 Talente ausleben

Unter den fast 150 verschiedenen Lehrberufen in Salzburg ist ganz sicher auch der ideale für dich dabei! Setz deine Stärken und Talente gezielt ein und mach das, was du gut kannst, einfach zu deinem Beruf.

#4 Gesuchte Expert:innen

Die Nachfrage nach Fachkräften ist vielseitig, sei es im Handwerk, im Handel oder in der Gastronomie. Mit den praktischen Fertigkeiten, die du während deiner Lehrausbildung erwirbst, wirst du in der Lage sein, in verschiedenen Branchen zu überzeugen.

#5 Karrierechancen

Nach dem Abschluss deiner Lehre möchtest du noch einen Schritt weitergehen? Dann ist die Meisterprüfung auf jeden Fall genau das Richtige für dich. Direkt nach der Lehre kannst du mit den Kursen zum Meistertitel beginnen. Der große Vorteil: Du bleibst im Lernrhythmus! Mitarbeiter:innen mit einem Meistertitel sind ein großer Gewinn für jedes Unternehmen und auch für dich steigen die Berufschancen erheblich.

Staatsmeister hat das „Bagger-Virus“ im Blut

Seine Welt sind die großen Maschinen: Marvin Gassner von Liebherr Hallein liebt nichts mehr, als an Radladern, Baggern, Autokränen oder Betonmischern herumzuschrauben.

BILD: SN/SKILLSAUSTRIA/WIESER

Marvin Gassner von Liebherr bei den Staatsmeisterschaften 2023 in Wels.

Sein berufliches Interesse wurde Marvin Gassner so gut wie in die Wiege gelegt: Sein Vater war Baggerfahrer und sein Onkel hatte eine Firma mit Baumaschinen. Da war es für ihn schnell klar, dass er später auch einmal an so coolen Teilen herumschrauben und mit ihnen fahren will. In der Ausbildung hat er aber nicht gleich den direkten Weg zu den großen Brummern gewählt. „Ich habe zuerst Maschinenbautechniker gelernt und erst nach dem Bundesheer noch eine Lehre als Baumaschinentechniker drangehängt. Das war zwar nicht ohne, weil ich noch einmal ganz von vorne begonnen habe. Rückblickend war es für mich aber der richtige Weg“, sagt Gassner.

Die Erfüllung finden

Mit seinem Ausbildungsbetrieb Liebherr hat er gleichzeitig auch seinen idealen Arbeitgeber gefunden. „Wir reparieren hier alles, was Liebherr baut“, erzählt Gassner. Und das ist ziemlich viel. Die Palette reicht von Radladern über Bagger bis hin zu Kränen. Zerlegt und repariert wird im Reparatur- und Servicezentrum in Puch-Urstein auch so gut wie alles – vom Motor bis zur Hydraulik. „Am schönsten ist es, wenn dann bei der Probefahrt wieder alles klappt. Das ist schon sehr erfüllend“, meint Gassner. Dieses tolle Gefühl konnte er heuer auch bei den Staatsmeisterschaften der Baumaschinentechniker in Wels erleben. Als bester Jung-Baumaschinentechniker konnte er sich den Staatsmeistertitel sichern und ist damit für die Berufseuropameisterschaften EuroSkills 2025 in Dänemark qualifiziert. „Ich habe echt nicht damit gerechnet, den ersten Platz bei den Staatsmeisterschaften holen zu können. Wir mussten viele Lösungen für Problemstellungen an unterschiedlichsten Maschinen unter hohem Zeitdruck finden. Dabei darf man nicht zu kompliziert denken. Und das ist mir offensichtlich sehr gut gelungen.“

Stolz auf die Leistung von Marvin Gassner ist auch sein Chef, Andreas Scharler, der das Reparaturzentrum in Puch-Urstein leitet: „Marvin ist bereits unser dritter Staatsmeister in Folge. Das ist schon eine tolle Geschichte.“ Bei Liebherr nimmt die Lehrlingsausbildung einen hohen Stellenwert ein. In Salzburg werden rund 70 Lehrlinge zu künftigen Fachkräften ausgebildet. „Unser Betrieb kümmert sich super um den Nachwuchs und die Mitarbeiter:innen. Da herrscht schon ein tolles Klima“, ist Gassner auf seinen Arbeitgeber stolz.

Und seinen Beruf bzw. Berufsweg kann er anderen Jugendlichen zu 100 Prozent weiterempfehlen: „Wenn man in seinem Beruf richtig gut ist, kann man auch richtig viel erreichen. Für mich besteht zwischen meiner handwerklichen und einer akademischen Ausbildung kein Unterschied.“

Sportliches Verkaufstalent mit Affinität für den Tourismus

Einzelhandelskaufmann Paul Schäfer von Sport 2000 Bergfreund in Bad Hofgastein trumpfte beim Landesfinale des Lehrlingswettbewerbs „Junior Sales Champion“ gehörig auf und holte sich den Sieg.

„Sobald ich spezielle Wünsche habe, unterstützt mich mein Arbeitgeber.“

Der Lehrlingswettbewerb „Junior Sales Champion“ wird bereits seit 1997 von der Sparte Handel der Wirtschaftskammer Salzburg organisiert. Heuer meldeten sich 50 Handelslehrlinge zu den vier Vorausscheidungen der Landesberufsschulen Salzburg, St. Johann, Tamsweg und Zell am See an. Zehn davon qualifizierten sich für das Landesfinale, bei dem Paul Schäfer – der in der Vorausscheidung Platz zwei belegte – nicht zu schlagen war. „Ich habe mich sehr gut vorbereitet. Die Auszeichnung bedeutet mir viel, weil sie super ist für alle weiteren Bewerbungen. Und allein die Erfahrung zu machen ist schon ein Wahnsinn“, sagt Schäfer, der als Einzelhandelskaufmann bei Sport 2000 Bergfreund in Bad Hofgastein arbeitet. Bei dem Verkaufswettbewerb spielte neben der Kompetenz auch das Eingehen auf die Kundenwünsche eine große Rolle. Die Fachjury bewertete unter anderem die Warenpräsentation, die Eröffnung des Verkaufsgesprächs, die Argumentation, den Verkaufsabschluss sowie den Gesamteindruck der jungen Verkäufer:innen.

Auch privat sehr sportlich unterwegs

Im Rahmen des Lehrlingswettbewerbs musste er einem Testkunden mit viel Engagement und Fachwissen Laufschuhe verkaufen. Das dürfte auch deshalb so gut geklappt haben, weil Schäfer sportlich ist und neben dem Skifahren auch gerne laufen geht. Seine im Zuge der selbst ausgeübten Sportarten erworbene Expertise hilft ihm im Job. „Der Umgang mit Menschen gefällt mir an meiner Arbeit besonders gut. Es kommen ständig neue Menschen mit ganz unterschiedlichen Wünschen zu uns ins Geschäft, deshalb ist es doch abwechslungsreich“, so Schäfer.

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Beim Landesfinale des Lehrlingswettbewerbs „Junior Sales Champion“ belegte Paul Schäfer den ersten Platz.

Zweites Standbein

Vor seiner Lehre besuchte Schäfer den Tourismuszweig an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Bruck an der Glocknerstraße. Den beim Wettbewerb in Salzburg gewonnenen WIFI-Bildungsgutschein nutzte er für einen Barkeeper-Basiskurs, den er in Zell am See absolvierte. Derzeit arbeitet Schäfer einen Tag in der Woche am Abend in einer Bar. So baute er sich erfolgreich ein zweites Standbein auf. Eine Zukunft im Tourismus ist für ihn also durchaus eine Überlegung, wie der bereits ausgelernte Lehrling abschließend verrät.

Lehre mit Matura ist beliebt

Das Interesse an der Lehre mit Matura reißt nicht ab. Mittlerweile nutzt in Salzburg jeder fünfte Lehrling die Möglichkeit, neben der Lehrausbildung die Matura zu absolvieren.

So gefragt ist das sozialpartnerschaftliche Modell von Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer in keinem anderen Bundesland. Die Beliebtheit von Lehre mit Matura nimmt in Salzburg von Jahr zu Jahr zu. Mittlerweile nehmen 20% der Lehrlinge an diesem Modell teil. Der Anteil ist damit doppelt so hoch wie im Österreich-Schnitt (10%). Insgesamt absolvieren derzeit 1600 junge Salzburger:innen die Lehre mit Matura. Seit Beginn haben knapp 2300 Lehrlinge die Matura abgeschlossen. Neben dem Lerneifer der Absolvent:innen sind Toplehrkräfte, Coachings und Lernbetreuung am WIFI und BFI Garant für den Erfolgsweg. Die durchschnittliche Erfolgsquote bei den Prüfungen beträgt 95%.

BILD: SN/AK/WKS/NEUMAYR

Bürokauffrau Martina Gerstgrasser und Bankkaufmann Florian Rambauske sind zwei von 270 Absolvent:innen von Lehre mit Matura im Jahr 2023.

Im Herbst vergangenen Jahres wurden im Parkhotel Brunauer in Salzburg die Abschlusszeugnisse an rund 270 Maturant:innen verliehen. KommR Peter Buchmüller, Präsident der Wirtschaftskammer Salzburg, und Peter Eder, Präsident der Arbeiterkammer Salzburg, gratulierten: „Die Absolvent:innen können sehr stolz auf sich sein, dass sie neben der beruflichen Ausbildung auch die Matura gemeistert haben.“

Lehre nach der Matura: Sprungbrett für Karriere

Wer nach der Matura kein Studium anstrebt, sondern eine fundierte Berufsausbildung machen möchte, entdeckt immer mehr die Lehre für sich.

Die Vorteile sind nicht von der Hand zu weisen – neben dem verlockenden Verdienst wird auch das praxisbezogene Erlernen des Berufes als sinnstiftende Form der beruflichen Aus- und Weiterbildung in verkürzter Ausbildungszeit erkannt.

Die Lehrzeit verkürzt sich – in Abstimmung mit dem Lehrbetrieb – genau um ein Jahr.

Die Beschulung hängt dabei insbesondere vom jeweiligen Lehrberuf ab – in einigen Lehrberufen gibt es bereits eigene Klassen. Andernfalls kann auch eine eventuelle Befreiung von Fächern seitens der Berufsschule gewährt werden.

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Die zehn neuen Absolvent:innen der Dualen Akademie mit Dr. Martina Plaschke von der Stabstelle Bildung in der WKS (ganz rechts) und Mag. Norbert Hemetsberger von der Lehrlingsstelle der WKS (ganz links).

In einigen Lehrberufen sind in den Kollektivverträgen für Maturanten höhere Lehrlingseinkommen vorgesehen. Für Unternehmen, die freiwillig den höheren Hilfskräftelohn zahlen, besteht die Möglichkeit einer Lehrbetriebsförderung.

Ein Zusatzmodell der Lehre nach der Matura ist die Duale Akademie. Das Ausbildungsmodell auf NQR-Niveau 5 wird österreichweit angeboten und enthält neben den bereits erwähnten Benefits einer verkürzten Lehre attraktive Zukunftskompetenzen und ein Auslandspraktikum. Die Bandbreite der Branchen reicht von Technik über IT und Software bis zu Banken und Logistik.

Die Welt der Lehre aus einer Hand

Salzburg ist eine Lehrlingshochburg. 45,4 Prozent aller Pflichtschulabsolvent:innen wählen hierzulande die duale Berufsausbildung als ihren künftigen Ausbildungsweg.

Als erste Anlaufstelle für Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe haben sich die Lehrlingsstelle und das Lehre.fördern-Büro in der Wirtschaftskammer Salzburg etabliert. Der besondere Stellenwert der Lehrlingsstelle der WKS wird durch einige Zahlen deutlich: Im Jahr 2023 war sie Anlauf- und Servicestelle für über 8000 Lehrlinge und rund 2500 Ausbildungsbetriebe und führte über 3700 Lehrabschlussprüfungen in 145 Berufen durch.

Eine der Kernaufgaben der Lehrlingsstelle ist es, die Mitgliedsbetriebe über die Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung zu informieren. Dazu gehören rechtliche Aspekte ebenso wie die Feststellung der Ausbildungseignung. Weiters sind die Mitarbeiter:innen der Lehrlingsstelle Expert:innen für Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen für alle Lehrberufe. Darüber hinaus ist man Info-Stelle in Sachen Lehre mit Matura, Duale Akademie (Lehre nach der Matura) sowie Meisterausbildung.

BILD: SN/WKS

Mag. Norbert Hemetsberger, Leiter der WKS-Lehrlingsstelle.

Ein wichtiger Anreiz für Unternehmen, sich in der dualen Berufsausbildung zu engagieren, ist die österreichweite Lehrstellenförderung. Seit 1. Juli 2008 sind unter der Marke „Lehre.fördern“ alle Fördermöglichkeiten für Lehrstellen zusammengefasst. Sie werden von den jeweiligen Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer abgewickelt. Was im Jahr 2022 von „Lehre.fördern“ an Salzburgs knapp 2500 Lehrbetriebe an Fördergeldern ausgeschüttet wurde, ist beachtlich: In etwa 19,4 Millionen Euro wurden in diesem Jahr an die heimischen Ausbildungsbetriebe ausbezahlt. Diese Gelder werden von den Betrieben wieder in die Verbesserung der Ausbildung investiert.

Infos:
Tel. +43 662 / 8888-320
lehrlingsstelle@wks.at

Skills Week mit „Langer Nacht der Lehre“

Von 4. bis 8. März findet in Salzburg die Skills Week der Wirtschaftskammer mit spannenden Aktionen und der „Langen Nacht der Lehre“ im Innergebirge statt.

Lange Nacht der Lehre

Ein spezielles Angebot für Betriebe im Innergebirge findet ebenso in der Skills Week statt. An jeweils drei Tagen (5. bis 7. März) öffnen Firmen im Pongau, Pinzgau und Lungau abends Tür und Tor für künftige Lehrlinge. Jugendliche erhalten die Möglichkeit, sich den Betrieb ihres möglichen Arbeitgebers in Ruhe anzusehen, Fragen zu stellen und sich einen Schnuppertag oder vielleicht schon eine Lehrstelle auszusuchen. Für Lehrbetriebe bietet die Veranstaltung die Gelegenheit, das eigene Unternehmen attraktiv zu präsentieren und offene Lehrstellen zu besetzen. Auch Eltern sind herzlich eingeladen!

Virtuelle Betriebsbesichtigungen

Wie fühlt es sich an, als Hochbauer:in in luftiger Höhe eine Betondecke zu gießen? Was genau macht ein/eine Hafner:in? Wie sieht der Arbeitsplatz eines/einer Kälteanlagentechniker:in aus? Mittels modernster Virtual-Reality-Technologie können die Benutzer:innen durch die Berufswelten surfen und sich so über knapp 80 Berufsbilder informieren.

Wie gestalte ich berufspraktische Tage?

Es ist von großer Bedeutung, Jugendlichen bereits frühzeitig die Möglichkeit zu geben, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern. Um die berufspraktischen Tage optimal zu gestalten, bietet die Volkswirtschaftliche Gesellschaft am 6. März 2024 einen ganztägigen Workshop zur Planung und Ausarbeitung eines innerbetrieblichen Leitfadens für Schnupperpraktika an.

Jobs aus der Box

Mit dem Projekt „Jobs aus der Box“ sollen Schüler:innen frühzeitig und spielerisch in Kontakt mit handwerklichen Berufen kommen. In kleinen Metallboxen verstecken sich spannende Aufgaben und Arbeitsmaterialien mit Bezug zu acht Berufsgruppen.

Tourismusschule Klessheim – mehr als nur eine Schule

Der neu errichtete Bildungscampus präsentiert neben innovativen Raumkonzepten in der Skills Week auch ein spannendes Programm für Wissensdurstige.

Infos: www.wko.at/lehre/skills-week-austria

18-jähriger Koch ist „Lehrling des Jahres 2023“

Bastian Hausbacher, Koch im Hotel Berghof in St. Johann, wurde im Rahmen der Gala „Bist du g’scheit!“ der WKS zu Salzburgs „Lehrling des Jahres 2023“ gekürt.

„Mein Ziel ist es, eines Tages in der Heimat mein eigenes Restaurant zu eröffnen.“

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Koch Bastian Hausbacher ist „Salzburgs Lehrling 2023“.

Insgesamt sechs Wochen lang lief die von WKS, ORF und RegionalMedien Salzburg veranstaltete Suche nach dem Lehrling 2023. Viele Jugendliche wurden angemeldet, eine Expertenjury nominierte zehn davon für die Finalrunde. Daran schloss sich ein Onlinevoting auf WWW.SEHRGSCHEIT.AT an. Die Wahl fiel schließlich auf Bastian Hausbacher aus St. Johann. Im Mittelpunkt der Bewertung standen nicht nur schulische und berufliche Leistungen. Augenmerk wurde auf individuelle Persönlichkeitsmerkmale, Zielstrebigkeit, Einsatzbereitschaft und Entwicklungspotenzial gelegt.

Ein Beruf, bei dem Kreativität gefragt ist

Witz, Humor und Willensstärke kennzeichnen Bastian Hausbacher. Der 18-Jährige ist Koch bei der Hotel Berghof Rettenwender GmbH in St. Johann. Während seiner Ausbildung absolvierte er zahlreiche Zusatzausbildungen an der Tourismusakademie Salzburg und beeindruckte mit etlichen Auszeichnungen wie etwa Gold und Landesmeistertitel bei den Landesmeisterschaften 2022 und Gold bei den Staatsmeisterschaften in Klagenfurt. Einfallsreich kreiert er eigene Menüs und nimmt dabei auf den ressourcenschonenden und nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln Bedacht. Ehrenamtlich arbeitet Hausbacher beim Österreichischen Kochverband mit, fährt Motorrad und Ski und verwöhnt auch seine Freunde mit tollen Menüs.

Ziel: Eigenes Restaurant

Die Freude über die Auszeichnung als „Lehrling des Jahres 2023“ war groß, schildert Hausbacher: „Für mich war der Sieg überraschend. Ich habe nicht damit gerechnet, aber ich bin jetzt natürlich extrem stolz und überglücklich. Ich habe immer schon gerne gekocht. Mir gefällt die Vielfältigkeit der Lebensmittel und was man alles daraus machen kann. Und besonders schön ist es, wenn man die Freude der Gäste sieht und sofort ein gutes Feedback bekommt.“

Auf die Frage nach seinen nächsten geplanten Schritten auf der Karriereleiter meint der Siegerlehrling: „Zunächst werde ich meinen Bundesheerdienst fertig absolvieren. Dann möchte ich hinaus in die Welt und mir andere Betriebe anschauen und so viel wie möglich dazulernen. Aber mein eigentliches Ziel ist es, eines Tages in der Heimat ein eigenes Restaurant zu eröffnen oder in einem Hotel Küchenchef zu werden.“

Auch sein Ausbilder Alexander Forbes, Küchenchef der Hotel Berghof Rettenwender GmbH in St. Johann, ist stolz: „Der Bastian ist zu Beginn schüchtern zu uns gekommen und jetzt hat er sich zu einem jungen Koch mit großem Talent entwickelt.“

„Ich möchte auch gerne noch die Meisterprüfung machen“

Jakob Lienbacher von UNTHA e-technology in Golling holte sich beim Bundeslehrlingswettbewerb der Mechatroniker:innen den Sieg – und setzte sich dabei gegen 14 weitere Teilnehmer:innen durch.

„Ich habe das Gefühl, dass ich wichtig bin und dazugehöre. Das Vertrauen in mich ist groß.“

Nach Volksschule und Hauptschule in Kuchl besuchte Jakob Lienbacher die Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof in Oberalm. Danach begann er eine Lehre als Mechatroniker und absolvierte die Berufsschule LBS4 in Salzburg. Ab März ist Lienbacher, der die Lehre mit Matura absolviert hat, auch offiziell ausgelernt. „Ich habe mich für eine Mechatroniker-Lehre entschieden, weil ich diesen Beruf sehr innovativ und zukunftssicher finde. Außerdem bin ich technisch interessiert“, erklärt Lienbacher. Familiäre Vorprägung in beruflicher Hinsicht gebe es keine, sein Vater arbeitet im Metallbau und seine Mutter als Krankenschwester. Sein Interesse für die Mechatronik schildert der Tennengauer mit einem Augenzwinkern so: „Ich habe mich früher viel mit Lego Technic beschäftigt, jetzt mache ich immer noch Lego Technic, nur etwas größer und anspruchsvoller.“

Sieg beim Bundeslehrlingswettbewerb

Das WIFI in Eisenstadt war Schauplatz des Bundeslehrlingswettbewerbs der Mechatroniker:innen, bei dem sich Jakob Lienbacher von UNTHA e-technology in Golling gegen die starke Konkurrenz durchsetzte. „Ich freue mich sehr, dass ein Salzburger zum besten Mechatroniker-Lehrling Österreichs gekürt wurde. Der Erfolg ist das Ergebnis einer hervorragenden Ausbildung, die gerade in Salzburgs Mechatroniker-Betrieben gelebt wird“, sagt Salzburgs Landesinnungsmeister Martin Fagerer. Und Sieger Lienbacher ergänzt: „Die Teilnahme war sehr cool, es hat mir viel Spaß gemacht. Ich bin in der Firma super auf den Wettbewerb vorbereitet worden.“

BILD: SN/WKO

Jakob Lienbacher ist Mechatroniker bei UNTHA e-technology.

Weitere berufliche Ziele

Jakob Lienbacher hat konkrete berufliche Ziele: Nach der Lehrabschlussprüfung wird er den Zivildienst absolvieren, danach möchte er noch gerne die Meisterprüfung machen – wobei die Selbstständigkeit als Mechatroniker derzeit kein Thema für ihn ist. Lienbacher, der auch gerne Motorrad fährt und sportlich unterwegs ist (Wandern, Skitourengehen, Skifahren), ist nebenbei auch Landwirt – seine Eltern haben einen landwirtschaftlichen Betrieb. „Vielleicht mache ich mich da ja mal selbstständig“, verrät er. An seinem Arbeitgeber schätzt Lienbacher vor allem die flachen Hierarchien und das Vertrauen in seine Fähigkeiten.

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Thomas Rest
Porsche Inter Auto GmbH & Co KG
1. Platz Landeswettbewerb
Kfz-Techniker & 2. Platz
Bundeslehrlingswettbewerb

BILD: SN/WKS/CHRIS HOFER

Nadine Niederegger
Georg Mayerhofer GmbH
1. Platz Landeswettbewerb
Tapezierer und Dekorateur &
2. Platz Bundeslehrlingswettbewerb

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Natalie Sperl
Hotel Sacher
Salzburg Betriebs GmbH
1. Platz Landeswettbewerb
Hotel- und Gastgewerbeassistentin

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Richard Lochner
Hauschild Installationen
GmbH & Co KG
1. Platz Landeswettbewerb
Installateure

BILD: SN/BLICKFANG GMBH/JOACHIM BERGAUER

Leonie Kößler
Blickfang GmbH
1. Platz Landeswettbewerb
Friseure

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Tobias Russegger
Seidl Johannes
1. Platz Landeswettbewerb
Tischler

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Benedikt Nardin
Stranger Elektrotechnik GmbH
1. Platz Landeswettbewerb
Elektrotechniker

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Josef Leitner
Hotel Berghof,
Rettenwender GmbH
1. Platz Landeswettbewerb Koch

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Anna Kröll
Sport Breitfuß KG
1. Platz Junior Sales
Champion National

BILD: SN/WKOÖ/HOTHO

David Lugstein
Schmitzberger Johannes
1. Platz Landeswettbewerb
Rauchfangkehrer

BILD: SN/PRIVAT

Felix Gerbl
Gerbl Anton
1. Platz Landeswettbewerb
Lebensmittelgewerbe

BILD: SN/PRIVAT

Jakob Kreuzer
Paradeiser GmbH
1. Platz Landeswettbewerb
Dachdecker

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Paul Schäfer
Sport 2000 Bergfreund
1. Platz Junior Sales
Champion Salzburg

BILD: SN/BERNHARD R. MOSER PHOTOGRAPHY

Yvonne Lisa Burck
ARISTO creative GmbH
1. Platz Landeswettbewerb Berufsfotografie & 2. Platz Bundeslehrlingswettbewerb

BILD: SN/WKO

Jakob Lienbacher
UNTHA e-technology GmbH
1. Platz Bundeslehrlingswettbewerb Mechatronik – Automatisierungstechnik

BILD: SN/WKS/HANDEL

Katharina Wagenhofer
Hervis Sport- und Modegesellschaft m. b. H.
1. Platz Junior Merchandiser Champion

BILD: SN/BAUAKADEMIE SALZBURG

David Duric
Heinrich Bau GmbH
1. Platz Landeswettbewerb Bau (Hochbauer)

BILD: SN/PRIVAT

Christian Mitterlechner
Zimmerei Holzbau Egger GmbH
1. Platz Landeswettbewerb Holzbau

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Daria Gelic
Bergdorf Priesteregg GmbH
1. Platz Landeswettbewerb Restaurantfachfrau

BILD: SN/PRIVAT

Alexander Wenger
Gonschorek GmbH
1. Platz Landeswettbewerb Spengler

BILD: SN/SKILLSAUSTRIA/WIESER

Matthias Brugger
Sport Frühstückl GmbH
Gold bei den AustrianSkills

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Maximilian Högler
ABR Automobilvertriebs GmbH
1. Platz Landeswettbewerb Karosseriebautechniker

BILD: SN/PRIVAT

Eva Stöckl
Salzburger Heimatwerk eG
1. Platz Landeswettbewerb Bekleidungsgestaltung

BILD: SN/LISART

Vanessa Scharnreitner
Daglinger Nadine Christine
1. Platz Landeswettbewerb Gärtner & Floristen

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Pascal Ackermann
UNIQA Österreich Versicherungen AG
1. Platz BÖV Insurance Champion

Ein Beruf, bei dem es hoch hinausgeht

Die Saalfeldnerin Celina Schuster arbeitet als Seilbahn- und Elektrotechnikerin bei der Schmittenhöhebahn AG in Zell am See und wurde 2022 als „Lehrling des Jahres“ in Salzburg ausgezeichnet.

„Es ist kein Problem, als Frau in einem Männerberuf erfolgreich zu sein.“

BILD: SN/WKS/HAUCH

Seilbahn- und Elektrotechnikerin Celina Schuster wurde 2022 zu „Salzburgs Lehrling des Jahres“ gekürt.

Celina Schuster wurde von einer Expertenjury aus zahlreichen Kandidat:innen für die Finalrunde ausgewählt. Am Ende entschied ein Onlinevoting. Bei der Gala „Bist du g’scheit!“ wurde sie schließlich von der WKS, dem ORF und den RegionalMedien Salzburg ausgezeichnet. Im Mittelpunkt der Bewertung zum „Lehrling des Jahres 2022“ standen nicht nur schulische und berufliche Leistungen. Augenmerk wurde vor allem auf individuelle Persönlichkeitsmerkmale, Zielstrebigkeit und Einsatzbereitschaft sowie Entwicklungspotenzial gelegt.

Für Celina Schuster geht es immer hoch hinaus. Nachdem sie das erste Lehrjahr als Seilbahntechnikerin mit ausgezeichnetem Erfolg hatte abschließen können, entschied sie sich zur Doppellehre Seilbahn- und Elektrotechnik – mit Matura. Diese Ausbildung hat sie als erste Frau Österreichs im Sommer vergangenen Jahres beendet. Um für ihren Beruf bestmöglich vorbereitet zu sein, machte sie neben ihrer Lehre noch Fortbildungen am Technischen AusbildungsZentrum Mitterberghütten, konkret besuchte sie den Elektrotechnik-Grundkurs und den Kurs Elektrotechnik – Steuerungstechnik.

In ihrer Freizeit ist sie als Rettungssanitäterin unterwegs und spielt bei der Musikkapelle Leogang als aktives Mitglied Gitarre und Saxofon.

Nächstes Ziel: Betriebsleiterin

Die Freude über die Auszeichnung als „Lehrling des Jahres 2022“ war groß, schildert Celina Schuster: „Ich habe mich sehr über diesen Titel gefreut. Das Gefühl kann ich gar nicht in Worte fassen. Ursprünglich bin ich ins Gymnasium gegangen, habe dann aber entdeckt, dass das nicht das Richtige für mich ist. Als ich dann bei der Schmittenhöhebahn AG als Seilbahntechnikerin schnuppern war, hat es mir so gut gefallen, dass ich sofort wusste, dass das genau das Richtige für mich ist.“ Dass sie als Frau in einem männerdominierten Arbeitsbereich tätig ist und auch auf über 40 Meter hohe Maste klettern muss, stört die Pinzgauerin nicht. „Meiner Meinung nach ist es kein Problem, wenn man diesen Beruf als Frau ausübt, denn ich kann gleich viel wie meine Kollegen, das ist nur eine Gewohnheitssache.“ Durch ihren Fleiß und Einsatz hat Schuster schon viele berufliche Ziele in Angriff genommen und erreicht. Der nächste große Schritt auf der Karriereleiter ist die Ausbildung zum Betriebsleiter.

Ihr Chef, Dr. Erich Egger, Vorstand der Schmittenhöhebahn AG in Zell am See, ist stolz auf seinen Lehrling: „Wir sind sehr glücklich, dass Celina diese Auszeichnung erhalten hat. Das ist für sie ein persönliches Highlight und sie hat es sich wirklich verdient. Eine Doppellehre und auch noch die Matura zu machen, also das ist schon etwas ganz Besonderes. Für uns ist der Sieg ein Ansporn, vermehrt auch Frauen für den Bereich der Seilbahnen zu begeistern. Das ist nicht einfach und ich hoffe sehr, dass Celina hier ein Vorbild für andere Frauen ist. Vielleicht können wir mit diesem Sieg zeigen, was in dieser Branche möglich ist, die ja derzeit noch sehr männerdominiert ist. Celina steht in diesem Beruf ihre Frau und sie macht ihre Arbeit genauso gut wie ihre männlichen Kollegen.“

Wals: „Berufsschule des Jahres“

Im Rahmen der letztjährigen Gala „Bist du g’scheit!“ der WKS wurde auch ein Sonderpreis an die „Berufsschule des Jahres“ vergeben. Dieser ging an die Landesberufsschule Wals.

Als wichtiger Partner in der dualen Ausbildung wurden vorbildhafte Initiativen und Projekte im Schulbereich ausgezeichnet. Der Sieg ging an Direktorin Gabriele Kindermann und ihr Lehrerteam der Landesberufsschule Wals. Die Schule ist mit rund 800 Schüler:innen, 17 Klassen, 11 Werkstätten, 3 EDV-Räumen, 1 Lernatelier mit Freiklasse und 33 Lehrpersonen Heimat für diese Lehrberufe: Bautechnischer Assistent, Bautechnischer Zeichner, Beton- und Schalungsbauer, Betonbauspezialist, Hafner, Hochbauer/Maurer, Hochbauspezialist, Maler und Beschichtungstechniker, Ofenbau- und Verlegetechniker, Platten- und Fliesenleger, Steinmetz, Steinmetztechniker, Stuckateur und Trockenbauer, Zimmerer und Zimmereitechniker.

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Die Landesberufsschule Wals ist die „Berufsschule des Jahres 2023“. Im Bild Direktorin Gabriele Kindermann mit Lukas Mang MA, WKS-Stabstellenleiter Bildung.

„Lehrling des Monats“ gesucht

Ab 2024 geht mit der WK Salzburg und dem Land Salzburg jeden Monat die Suche nach den großartigsten Nachwuchstalenten los. Diese werden mit dem Titel „Lehrling des Monats“ ausgezeichnet. Die Idee: Auf die Leistungen in den Betrieben, die Skills der Lehrlinge und die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in Lehrberufen soll die breite Öffentlichkeit aufmerksam gemacht werden. Die Auszeichnung gibt es für herausragende Leistungen am Arbeitsplatz und soziales Engagement. Neben Schul- und Praxis-Knowhow werden auch Skills außerhalb des Lehrbetriebs gewürdigt – sei es gesellschaftliche Verantwortung, Freizeitbeschäftigungen sowie sportliche Leistungen. Eine Jury aus Vertreter:innen der WK Salzburg, der AK Salzburg und der Bildungsdirektion Salzburg entscheidet über die Auszeichnung. Der „Lehrling des Monats“ erhält eine Urkunde und kann sich einen Wunsch im Wert von bis zu 500 Euro erfüllen. Die Verleihung mit Fotoshooting findet im Lehrbetrieb des Lehrlings statt.

Lehrling des Jahres

2025 wird dann der „Lehrling des Jahres“ aus den zwölf gekürten Lehrlingen des Monats gewählt. Der „Lehrling des Jahres“ wird bei einer eigenen Veranstaltung ausgezeichnet und erhält einen Geldpreis in der Höhe von 2000 Euro.

Berufsschule des Jahres

Berufsschulen haben großen Einfluss auf die Leistungen der Lehrlinge. Deshalb wird jedes Jahr eine der Schulen vorgestellt und für ihre Projekte ausgezeichnet. Jetzt unter www.sehrgscheit.at für den „Lehrling des Monats“ anmelden, Mitmachen lohnt sich!

Vom Glück, etwas mit den eigenen Händen zu schaffen

Am liebsten arbeitet Jonas Lev, der bei BSU Bauservice Unterberger tätig ist, im Freien und mit seinen Händen. Darum hat er seinen Traum-Doppelberuf Maurer und Zimmerer gewählt.

BILD: SN/SKILLSAUSTRIA/WIESER

Jonas Lev hat bei den Staatsmeisterschaften der Hochbauer in Salzburg den zweiten Platz geholt.

Eigentlich wollte Jonas Lev von BSU Bauservice Unterberger in Abersee zuerst nur Zimmerer werden. Bei Schnuppertagen ist er dann aber auf den Doppelberuf Maurer (neu: Hochbauer) und Zimmerer mit einer Lehrzeit von vier Jahren gestoßen. „Diese Kombination war für mich ideal. Ich kann einerseits mit meinem Lieblingswerkstoff Holz arbeiten, erlerne aber andererseits auch den Umgang mit massiven Werkstoffen wie Ziegel oder Beton“, erklärt Lev.

Besonders wichtig ist für ihn die Arbeit in der freien Natur und dass er etwas mit den eigenen Händen schaffen kann. „Es ist schon erfüllend, wenn man Bauwerke sieht, an denen man selbst mitgearbeitet hat. Das gibt einem eine besondere Erfüllung“, betont Lev.

Unter Zeitdruck

Erfüllend und auch mit besonderen Herausforderungen verbunden war seine Teilnahme an den Berufsstaatsmeisterschaften im Rahmen der BerufsInfoMesse (BIM) vergangenen November in Salzburg. Dort hat er im Beruf Hochbauer die Silbermedaille geholt. „Der Wettbewerb war eine riesige Herausforderung und speziell der Zeitdruck das größte Problem“, sagt Lev. Schließlich hat er aber alle Aufgabenstellungen als Wettbewerbszweiter hervorragend gemeistert.

„Im Praxisteil mussten wir zwei Sichtmauerwerke errichten. Eines beinhaltete den Schriftzug der Berufsweltmeisterschaften 2024 in Frankreich samt Kelle und das andere den Schriftzug für die Berufseuropameisterschaften 2025 in Dänemark inklusive dänischer Flagge.“ Als Zweitplatzierter wäre Jonas Lev eigentlich für die Berufs-EM startberechtigt, weil der Wettbewerbssieger das Alterslimit für die EM aber überschreitet, darf Lev nun bei den Weltmeisterschaften in Frankreich an den Start gehen. „Meine Silbermedaille und die kommende WM-Teilnahme machen mich schon sehr stolz. Allerdings weiß ich auch, dass ich damit eine nächste große Herausforderung vor mir habe“, betont Lev.

Unterstützt wird er dabei, wie bei vorigen Wettbewerben auch, von seiner Firma. „Mein Chef und meine Kollegen stehen voll hinter mir und freuen sich riesig über meine Erfolge. Für Trainings werde ich wieder extra freigestellt“, erklärt Lev.

Neben seinen Wettbewerbsauftritten plant er, im heurigen Jahr die Polierschule in Kuchl zu besuchen. „Derzeit bin ich in der Arbeit hauptsächlich mit den Zimmerern unterwegs. Die Polierschule schafft hier den nötigen Ausgleich und rückt den Massivbau wieder mehr in den Mittelpunkt.“

Roter Teppich für die besten Lehrbetriebe ausgerollt

Im Rahmen der Gala „Bist du g'scheit!" der WKS standen Ende vergangenen Jahres auch die besten Lehrbetriebe Salzburgs im Scheinwerferlicht. Diese wurden für besondere Leistungen in der dualen Berufsausbildung ausgezeichnet.

Gesucht wurden Firmen, die sich in der Lehrlingsausbildung besonders engagieren und mehr investieren, als ihnen der Ausbildungsplan vorschreibt. Die Preisträger waren in der Kategorie „Kleinbetrieb" Benedikt Lang vom Hotel Völserhof (Bad Hofgastein), in der Kategorie „Mittelbetrieb" die Ing. Punzenberger Copa-Data GmbH (Stadt Salzburg) und in der Kategorie „Großbetrieb" die Gebrüder Woerle GmbH (Henndorf).

„Dass eine Karriere mit Lehre möglich ist, zeigen viele erfolgreiche Berufsbeispiele. Ich selbst habe eine Lehre als Koch und Kellner absolviert und damit eine hervorragende Basis für meine weitere berufliche Laufbahn erhalten", betonte WKS-Präsident KommR Peter Buchmüller bei der Gala.

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Bei der Auszeichnung der besten Lehrbetriebe Salzburgs (v. l.): Martin Binder und Michael Legat (Ing. Punzenberger Copa-Data GmbH), Daniela und Benedikt Lang (Hotel Völserhof) sowie Lehrling Moritz Kreuzmann, Barbara Hargassner und Seniorchef Gerhard Woerle (Gebrüder Woerle GmbH).

Lehrbetriebe mit erstklassiger Ausbildung

Zum besten Lehrbetrieb in der Kategorie „Kleinbetrieb" wurde das Hotel Völserhof von Benedikt Lang in Bad Hofgastein gekürt. Das Familienunternehmen wurde 1961 gegründet. Bisher wurden 14 Lehrlinge ausgebildet und auf dem Weg zur kompetenten Fachkraft begleitet. Schulungen, Messebesuche und Prämien bei guter Leistung sind für den Lehrherrn eine Selbstverständlichkeit. Ein familiäres und freundschaftliches Betriebsklima sorgt für eine angenehme Arbeitsatmosphäre, was sich auch auf die Gäste im Haus positiv überträgt. Die Lehrlinge werden individuell gefördert und ermutigt, ihre Kreativität und ihren Ideenreichtum zu verwirklichen. Bei Landes- und Staatsmeisterschaften konnten die Lehrlinge dieses Betriebs bereits viele Medaillen erringen und auf die hohe Qualität der Lehrlingsausbildung verweisen.

Rundum-wohlfühl-Paket für Lehrlinge

Die Ing. Punzenberger Copa-Data GmbH in der Stadt Salzburg ist der beste Lehrbetrieb 2023 in der Kategorie „Mittelbetrieb". Eine Lehrlingsübernahmequote von 93 Prozent spricht für sich und zeigt, dass sich die Lehrlinge in dem Unternehmen rundum wohlfühlen. Sie erhalten neben einer hervorragenden Fachausbildung auch Persönlichkeitstrainings, kostenlose Nachhilfe, einen persönlichen Buddy und Prämien für gute Zeugnisse. Den Lehrlingen stehen nach der Ausbildung alle Möglichkeiten offen – auch in den weltweit vertretenen Tochtergesellschaften. Tief verankert in der Unternehmenskultur ist die Lehrlingsausbildung auch bei der Gebrüder Woerle GmbH in Henndorf. Das Unternehmen hat bereits über 100 Lehrlinge ausgebildet, bietet eine eigene Lehrlingsakademie an, fördert das Modell Lehre mit Matura und ermutigt seine Lehrlinge, Auslandspraktika zu absolvieren. Spannende Workshops und Events, eine eigene Lehrlings-WhatsApp-Gruppe sowie attraktive Leistungsprämien ergänzen das umfangreiche Angebot. In diesem Unternehmen spürt man, dass Lehrlinge besondere Anerkennung genießen, denn sie sind es, die den Weg in die Zukunft weisen.

Verkaufstalent räumte mehrere Auszeichnungen ab

Einzelhandelskauffrau Anna Kröll von Sport Breitfuß in Mittersill belegte beim grenzüberschreitenden Lehrlingswettbewerb „Junior Sales Champion International“ den dritten Platz.

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Anna Kröll belegte beim „Junior Sales Champion International“ den ausgezeichneten dritten Platz.

Die neun besten Nachwuchsverkäufer:innen aus Österreich, der Schweiz und Bayern gingen beim „Junior Sales Champion International“ ins Rennen. In Verkaufsgesprächen mussten die Teilnehmer:innen einem Testkunden ihr Fachwissen unter Beweis stellen und Produkte verkaufen. Anna Kröll durfte sich hinter Sieger Michael Schraml aus Bayern und der Schweizerin Lara Tokay über Platz drei freuen. „Ich bin in der Berufsschule sehr gut darauf vorbereitet worden, das war schon eine große Hilfe. Es ist extrem cool, weil mich viele darauf ansprechen“, erzählt Kröll. Zuvor krönte sie sich nicht nur zum österreichweiten „Junior Sales Champion“, sondern landete auch beim salzburgweiten Wettbewerb auf Platz zwei bzw. im Pinzgau auf Platz eins. „Ich kann es jedem Lehrling nur empfehlen, daran teilzunehmen“, so Kröll. KommR Hartwig Rinnerthaler, Obmann der Sparte Handel in der WKS, war sowohl vom Wettbewerb als auch von den Leistungen der Lehrlinge begeistert: „Die Teilnehmer:innen haben eine große Zukunft vor sich. Wer auf einer Bühne und vor Publikum eine solche Performance abliefert, ist ein echter Verkaufsprofi.“

Wertschätzung im Job

Die Pinzgauerin arbeitet als Einzelhandelskauffrau bei Sport Breitfuß in Mittersill. Nach acht Jahren Pflichtschule und dem Besuch der Polytechnischen Schule beschloss Kröll, dass sie Verkäuferin werden will. Neben der Lehre bei Sport Breitfuß besuchte sie die Berufsschule Zell am See. Kröll ist sehr sportlich, spielt Fußball und Tennis bzw. fährt im Winter gerne Ski und bezeichnet sich selbst als kontaktfreudig. Zu ihren täglichen Aufgaben zählt die Beratung der Kund:innen, die gerne Sportartikel kaufen wollen. Besonders gefragt bei den Kund:innen ist im Winter der Skiverleih.

An ihrem Arbeitgeber gefällt der Pinzgauerin vor allem, dass sie sehr wertgeschätzt wird. „Und es wird einem immer weitergeholfen, wenn man nicht weiterweiß.“ Kröll absolviert derzeit die Lehre mit Matura, die letzte Prüfung wird im Juni stattfinden. Danach möchte sie sich beruflich noch weiterentwickeln und ein Studium beginnen. In ihrer Freizeit macht Kröll gerne etwas mit ihren Freundinnen und nimmt sich außerdem ausreichend Zeit für die Familie.

Neue Lösungen für die Praxis

Beim 3. Salzburger Lehrlingshackathon haben 51 Teilnehmer:innen aus zwölf Salzburger Betrieben kreative Lösungen für die Unternehmenspraxis geschaffen.

Digitale Geschäftsprozesse und -modelle halten in allen Wirtschaftsbereichen Einzug. Umso wichtiger ist es, Jugendliche für das Gestalten mit digitalen Tools zu begeistern. Dafür haben Wirtschaftskammer Salzburg, Sparte Information & Consulting, und Sparte Industrie der WKS sowie EdTech Austria den Lehrlingshackathon Salzburg ins Leben gerufen. Beim Lehrlingshackathon entwickelten die Lehrlinge an einem Tag im Team einen App-Prototyp für ein Unternehmen. Insgesamt kamen 51 Teilnehmer:innen aus zwölf Salzburger Betrieben in 21 Teams zusammen, um neue digitale Lösungen für die Praxis zu kreieren. Die Palette reichte von einer Orientierungs-App für Unternehmensgebäude bis hin zu einer Lern-App für die Berufsschule.

„Ich freue mich sehr, dass wieder so viele Firmenteams aus unterschiedlichsten Branchen bei unserem Hackathon mitgemacht haben. Das ist ein Beleg für die Vielfalt der Lehre in Salzburg sowie die digitale und technologische Kompetenz der jungen Menschen“, sagte Dr. Martina Plaschke, Leiterin des Fachbereichs „Lehre – Strategie und Initiativen“ in der WKS, bei der Siegerehrung. „Die Jugend hat viel Einsatz gezeigt und wieder tolle Ergebnisse erzielt. Hinter diesen Leistungen stehen aber immer engagierte Lehrbetriebe bzw. Lehrlingsbetreuer. Auch ihnen sei hier besonders gedankt“, sagte Plaschke weiters.

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Alle siegreichen Teilnehmer:innen des 3. Salzburger Lehrlingshackathon der Wirtschaftskammer Salzburg.

Lehrlingshackathon im Aufwind

Überhaupt verzeichnet der Salzburger Lehrlingshackathon eine stete Aufwärtsentwicklung: Waren es im Jahr 2022 noch 31 Teilnehmer:innen in zwölf Teams, so ist die Veranstaltung im Herbst 2023 auf 51 Teilnehmer:innen in 21 Teams angewachsen. Auch die Zahl der beteiligten Unternehmen ist von zehn auf zwölf gestiegen.

BILD: SN/WKO/APPRENTIGO

Nach dem Landessieg in der Kategorie „Rookies“ hat das Team der Porsche Holding GmbH auch am Bundeshackathon in Wien teilgenommen und dort den dritten Platz geholt. Bei der Siegerehrung (v. l.): Dr. Martin Niklas (Sparte IC der WKS), Ausbilderin Julia Speil mit den Lehrlingen Katharina Wallner und Stefan Tabernig (Porsche Holding) sowie Dr. Martina Plaschke (Fachbereich „Lehre – Strategie und Initiativen“ der WKS).

Eines der prämierten Projekte war „eurofunkMaps“ von eurofunk Kappacher in St. Johann. Lehrling Luca Rainer erläutert die Idee hinter der App: „Wir haben immer wieder neue Mitarbeiter:innen, die sich in unseren drei Firmengebäuden anfangs nur schwer zurechtfinden. Unsere App vereint den Plan der Häuser mit einer eigenen Suchfunktion.“

Die Sieger:innen des 3. Salzburger Lehrlingshackathon

Zum Sieger in der Kategorie „Rookies“ wurde das Projekt „Drive Together“ der Porsche Holding GmbH gekürt. Den zweiten Platz belegte das Projekt „Lidl Dienstplanapp“ von Lidl Österreich. Und der dritte Platz ging ebenfalls an ein Lidl-Team mit „LiKu“. Die Kategorie „Professionals“ konnte das Lehrlingsteam der eurofunk Kappacher GmbH mit „eurofunkMaps“ für sich entscheiden. Das Team hat mit über 700 Stimmen auch das „Community Voting“ gewonnen. Dahinter platzierte sich das Projekt „myLidl Timing“ der Lidl Österreich GmbH. Den dritten Platz holten sich die Lehrlinge der Mercedes-Benz Bank GmbH mit „Star Parking“.

Den ersten Platz in der Kategorie „Experts“ holte sich das Projektteam „Simple-Learn“ der Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH. Den zweiten Platz belegte das Team der Salzburg AG mit „LIT“. Auf Platz drei landete die Wüstenrot Technology GmbH mit „Appointment Clicker“.

„Alle in meiner Familie sind im Außendienst“

Pascal Ackermann von der UNIQA Österreich Versicherungen AG holte sich beim „BÖV Insurance Champion“ den Sieg. Seine Freizeit verbringt der Versicherungskaufmann gerne am Fußballplatz.

„Mindestens ein Mal im Jahr haben wir die Herbsttage, um uns weiterzubilden.“

Bei dem bundesländerübergreifenden Lehrlingswettbewerb überzeugte Pascal Ackermann die fünfköpfige Fachjury. Vier junge Damen und fünf junge Herren aus Salzburg, Tirol und Vorarlberg hatten sich für das Finale qualifiziert. Der Versicherungskaufmann der UNIQA Österreich Versicherungen AG ist glücklich. „Das ist für mich die Bestätigung, dass ich mich für den richtigen Beruf entschieden habe. Ein Beruf, in dem ich mich wohlfühle und gute Leistungen bringen kann“, sagt Ackermann. Die Teilnehmer:innen des Wettbewerbs hatten jeweils zehn Minuten Zeit, um einen Testkunden zu beraten und einen Schadensfall abzuwickeln. Bewertet wurden Kundenorientierung, Gesprächsverhalten sowie die fachliche Richtigkeit der Auskünfte.

BILD: SN/WKS/CAMERA SUSPICTA/SUSI BERGER

Pascal Ackermann siegte beim „BÖV Insurance Champion“.

Selbstständigkeit als Thema

Derzeit absolviert Ackermann gerade den Zivildienst, seit Juli hat er die Lehre bei der UNIQA in Salzburg abgeschlossen. Seinen bisherigen schulischen und beruflichen Ausbildungsweg skizziert Ackermann so: „Im ersten Lehrjahr habe ich im Betrieb angefangen und war im Innendienst tätig, habe mich um Kfz-Zulassungen gekümmert. Im zweiten Jahr lag der Fokus auf Kundengesprächen im Innen- und Außendienst, im dritten Jahr auf Außendienst mit Schadensbegutachtung, Angebote vorbereiten und Kundengespräche nachbereiten.“ Angesprochen darauf, warum er sich für eine Lehre entschieden hat und woher das Interesse für den Verkauf kommt, antwortet Ackermann: „Alle in meiner Familie sind im Außendienst – aber eigentlich in der Elektrobranche. Ich finde den Verkauf sehr spannend und abwechslungsreich, die Arbeit bei einer Versicherung ist komplex.“ Ackermann hat die Berufsschule in St. Johann im Pongau besucht, seine nächsten Schritte auf der Karriereleiter sollen in etwa so aussehen: „Ich möchte im Außendienst erfolgreich sein und mir dort einen Namen machen. Irgendwann möchte ich gerne selbstständig sein, die Maklerprüfung bzw. die Befähigungsprüfung machen.“ Sich selbst beschreibt Ackermann als lustig, interessiert und aufgeweckt. In seiner Freizeit ist Ackermann gerne am Fußballplatz unterwegs: Am Wochenende ist er oft als Schiedsrichter im Einsatz.

Den Traumberuf im Tourismus gefunden

Sie ist zweifache Staatsmeisterin und hat im Tourismus ihren Traumberuf gefunden: Magdalena Abfalter vom Hotel Völserhof in Bad Hofgastein.

Die Arbeit mit Menschen hat Magdalena Abfalter bereits in jungen Jahren fasziniert. Für die Gasteinerin war der Weg in den Tourismus damit so gut wie vorgezeichnet. „Meine Branche bietet unglaublich viel. Im Hotel ist kein Tag wie der andere. Es wird nie langweilig und man kann viele Menschen glücklich machen“, erzählt die junge Frau, die bei den Staatsmeisterschaften 2022 Gold im Restaurantbereich und 2023 Silber in der Sparte Hotel- und Gastgewerbeassistent:in geholt hat. Dieses Zufriedenstellen des Gastes ist allerdings keine Einbahnstraße, wie Abfalter betont: „Man bekommt auch viel zurück. Mit kleinen Gesten kann man Gästen nach einer langen Anreise etwas Gutes tun und ein freundliches Lächeln oder ein Danke ernten.“

Starke Konkurrenz

Tolle Erfahrungen waren für sie auch die beiden Teilnahmen an den Staatsmeisterschaften. „Die Wettbewerbe waren sehr herausfordernd, die Konkurrenz war groß. Ich bin aber schnell in die Wettbewerbssituation hineingekommen und konnte das Trainierte gut abrufen.“ Gefragt waren unter anderem Service am Gast sowie die Bewältigung herausfordernder Situationen an der Rezeption. Beim Training geholfen hat ihr auch ihr Chef, Benedikt Lang vom Hotel Völserhof, der gleichzeitig Ausbildungsdelegierter in der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftskammer Salzburg ist: „Es ist immer wieder schön, so ungeschliffene Diamanten wie Magdalena bei ihrer Entwicklung zu unterstützen. Ich mag alle meine Lehrlinge, aber Magdalena sticht schon hervor.“ Bei der jungen Tourismusfachfrau haben die Erfolge einiges ausgelöst. „Ich bin von Natur aus eher zurückhaltend. Nach den Siegen habe ich schon an Selbstbewusstsein und Sicherheit bei der Arbeit dazugewonnen“, sagt Abfalter.

Ihre Berufswahl hat sie noch keine Sekunde bereut und würde ihren Weg auch anderen weiterempfehlen. „Der Tourismus bietet tolle Karrieremöglichkeiten. Zwar möchte ich vorerst im Völserhof bleiben, kann mir aber schon vorstellen, über Jobs im Ausland mir auch einmal die Welt anzuschauen.“ Gerade Salzburger Tourismusfachkräfte sind aufgrund ihrer guten Ausbildung im Ausland sehr gefragt, weiß ihr Chef Benedikt Lang: „Und haben sie einmal die weite Welt gesehen, kommen sie gerne wieder in die Heimat zurück!“

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Staatsmeisterin Magdalena Abfalter mit ihrem Chef Benedikt Lang vom Hotel Völserhof.

Salzburger Kfz-Nachwuchs im Medaillenregen

Bei den Staatsmeisterschaften der Fahrzeugtechniker, die im Herbst vergangenen Jahres in Salzburg stattgefunden haben, gab es einen regelrechten Medaillenregen für die Salzburger Teilnehmer.

„Vor der Berufswahl sollte man viel ausprobieren und Schnuppertage nutzen."

Einer von ihnen war Michael Lackner von der Kfz-Werkstätte Dietrich Huber (Didis Auto) in Radstadt. Er hat Gold und damit den Staatsmeistertitel in der Sparte Kfz-Technik gewonnen. „Der Wettbewerb war schon sehr fordernd. Wir mussten an neun Stationen Aufgaben aus dem Werkstattalltag, wie die mechanische Bearbeitung einer Bremsleitung oder die Vermessung eines Motors, durchführen. Am Ende des Tages war ich dann schon ziemlich fertig", erinnert sich der Wettbewerbssieger.

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

Michael Lackner in Aktion bei den Staatsmeisterschaften der Fahrzeugtechniker, die im Vorjahr in Salzburg stattgefunden haben.

Hohes Ausbildungsniveau

Stolz auf die Leistungen des Salzburger Kfz- und Karosseur-Nachwuchses ist auch Innungsmeister Walter Aigner: „Wir haben neben dem Staatsmeistertitel durch Michael Lackner noch zwei Silbermedaillen und die Teamwertung nach Salzburg geholt!" Das zeige, auf welch hohem Niveau die Ausbildung im Bundesland stattfindet.

Der Ausbildungsweg von Michael Lackner zum Kfz-Profi war allerdings keineswegs vorgezeichnet. „Ich habe zuerst die Matura gemacht und danach ein Studium in evangelischer Theologie begonnen. Das war dann aber doch nicht so meins und ich habe mich schließlich an meinen Großvater erinnert, der einige tolle Oldtimer wie einen Opel Commodore besessen hat. An denen habe ich immer gemeinsam mit meinem Vater herumgeschraubt."

Nach einer kurzen Schnupperzeit ging es sofort los mit seinem Traumberuf bei Didis Auto. „Ich habe diese Entscheidung keinen Tag bereut. Hier kann ich mein Können und meine Interessen in vielen Bereichen ausleben", erzählt Lackner. Denn sein Ausbildungsbetrieb ist nicht nur Subaru-Vertragswerkstätte, sondern repariert und wartet auch Oldtimer. „In unserer Werkstatt gibt es ständig etwas zum Tüfteln und viel Neues zu erleben", ist Lackner begeistert. Egal ob das bei der Reparatur eines Hybrid- oder E-Autos ist oder bei einem historischen Rallyefahrzeug wie dem BMW M3 E30.

Jugendlichen, die vor der Entscheidung einer Berufswahl stehen, rät er, möglichst viel auszuprobieren und die Schnuppermöglichkeiten in den Betrieben zu nutzen. „Man arbeitet in seinem Beruf in der Regel viele Jahre. Da sollte die Wahl schon passen."

Seine eigenen nächsten Bildungsziele kennt Michael Lackner bereits: Er möchte auch noch Karosseriebautechniker lernen und danach die Meisterprüfung in beiden Berufen ablegen.

Bankkauffrau schätzt die Vielfalt der Ausbildung

Katja Fenninger arbeitet bei der Raiffeisenbank Flachgau Mitte und ist dort als Jugendbetreuerin tätig. Bei einem Ferialpraktikum wurde bei ihr die Liebe für diesen Beruf geweckt.

„In einer Bank ist man nah an den Kund:innen. Das schätze ich sehr."

Nach der Volksschule Kraiwiesen absolvierte Katja Fenninger noch die Mittelschule Eugendorf, ehe sie für ein Jahr die HAK Neumarkt am Wallersee besuchte. „In den Sommerferien habe ich ein dreiwöchiges Ferialpraktikum in der Bank absolviert", erzählt Katja Fenninger und ergänzt: „Da haben sie gerade einen Lehrling gesucht. Ich hatte dann noch Gespräche mit den Verantwortlichen und dann habe ich die Chance bekommen, dort gleich anzufangen."

Statt der HAK Neumarkt besuchte Fenninger dann die Berufsschule in Zell am See. Die Frage, warum sich Katja Fenninger für eine Lehre entschieden hat, beantwortet sie so: „Man verdient sein eigenes Geld und ist nah an den Kund:innen dran. Das Wissen der Berufsschule kann direkt praktisch umgesetzt werden."

Ausgezeichnete Absolventin

Mit ihrer Ausbildung zur Bankkauffrau ist Katja Fenninger, die bei der Raiffeisenbank Flachgau Mitte arbeitet, rundum zufrieden: „Was mir am Lehrberuf Bankkauffrau so gut gefällt, ist die Vielfalt der Ausbildung. Ich bin jetzt Jugendbetreuerin und konnte somit meinen Berufswunsch als Kind, Lehrerin zu werden, miteinbinden." Fenninger ist außerdem einer von 26 Lehrlingen der Salzburger Banken- und Versicherungsbranche, die ihre Banklehre 2023 mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben.

BILD: SN/WKS/WILDBILD/ROHRER

Katja Fenninger, Bankkauffrau bei der Raiffeisenbank Flachgau Mitte, schloss ihre Lehre mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Dabei hat sie sich für das Modell Lehre mit Matura entschieden. „Mit der Matura in der Tasche kann ich von der Jugendkundenbetreuung in die Privatkundenbetreuung oder zur Assistenz der Geschäftsleitung aufsteigen", sagt Fenninger, die beim Raiffeisenverband Salzburg als Zusatzausbildung den zertifizierten Jugendbetreuer abgeschlossen hat.

In der Landjugend aktiv

Ein Tag in der Raiffeisenbank Flachgau Mitte sieht für sie folgendermaßen aus: Am Vormittag ist sie am Serviceschalter, am Nachmittag bearbeitet sie Anfragen von Kund:innen und wickelt individuelle Beratungsgespräche ab. An ihrem Arbeitgeber schätzt die Flachgauerin insbesondere das familiäre Arbeitsklima. In ihrer Freizeit ist Katja Fenninger Ortsgruppenleiterin der Landjugend Eugendorf. Im Jahr 2024 steht das 70-Jahre-Jubiläum an; gemeinsam mit anderen Mitgliedern gibt es hier viel zu planen.

TOP-TERMINE

23. Februar:
Lehrlingscasting Oberndorf

4. bis 8. März: Skills Week in Salzburg

5. März:
Lange Nacht der Lehre im Pinzgau

6. März:
Lange Nacht der Lehre im Pongau

7. März:
Lange Nacht der Lehre im Lungau

18. März: Tour it up! – Messe für Tourismusberufe in St. Johann

2. April: Betriebe-Rallye von Karriere Mechatronik Lungau

24. und 25. Juni:
Berufserlebniswelt in Salzburg

26. und 27. Juni:
IT-Karrieretag in Salzburg

1. bis 18. Juli: Kinderstadt in Salzburg

22. bis 26. Juli:
Smart-Summer-Woche in Salzburg

27. September: Lehrlingspicknick der Industrie in Salzburg

18. Oktober: BerufsInfoBörse Lungau

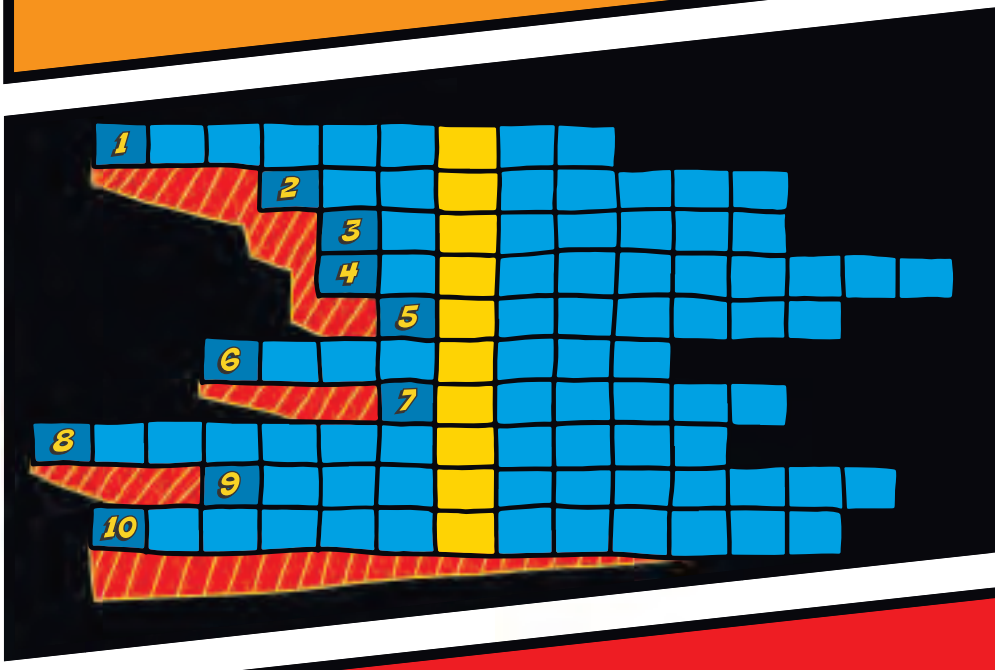
22. Oktober: i-star – Messe für Technikberufe in St. Johann

21. bis 24. November:
BerufsInfoMesse (BIM) in Salzburg

Nähere Info: www.sehrgscheit.at

LEHRLINGS-QUIZ

Weißt du, um welchen Lehrberuf es sich bei den unten stehenden Aussagen/Beschreibungen handelt? Spiele mit und gewinne einen tollen Preis!



1. „Das Schöne ist, dass man nach einem halben Jahr/Jahr an dem Gebäude vorbeifährt und sagen kann, da war ich dabei."

2. Bearbeiten Bleche unter Anwendung von metallbearbeitenden Verfahren. Sie arbeiten nach Werkzeichnungen und technischen Plänen, wählen Materialien und Geräte aus und teilen die Arbeitsschritte ein.

3. Ihr Fachwissen reicht von traditionellen pflanzlichen Arzneimitteln und Ernährungslehre über Botanik bis Chemikalienkunde.

4. Neben den herkömmlichen Produkten verkaufen sie auch Lupen, Mikroskope, Ferngläser und meteorologische Geräte. Außerdem warten und reparieren sie all diese Produkte. Je nach Arbeitsplatz arbeiten sie im Team mit Berufskolleg:innen und Augenärzt:innen.

5. „Man braucht Kreativität und Fantasie, dass man sich vorstellen kann, dass die Farben gut zusammenpassen und alles harmonisch wirkt."

6. „Man sollte ein großes Einfühlungsvermögen haben, man sollte natürlich ein wirkliches Interesse am menschlichen Körper und an der Medizin und Gesundheit haben."

7. Stellen Transport- und Beförderungsmittel (z. B. Leiterwagen, Schlitten, Handwagen), landwirtschaftliche Geräte (zum Beispiel Leitern, Rechen, Gabeln) oder Gartenmöbel aus Holz her und reparieren diese.

8. Sind mit der handwerklichen und maschinellen Herstellung von Schokolade und Schokoladenprodukten wie Pralinen, Bonbons, Figuren und dergleichen befasst.

9. „Mitbringen muss man auf jeden Fall ein technisches Interesse, eine handwerkliche Geschicklichkeit und auch genauso ein Verständnis für die Elektrizität."

10. Sie beraten ihre Kund:innen über das Warensortiment, über Eigenschaften, Qualität und Unterschiede der verschiedenen Angebote.

Hinweis: Bei den Lehrberufen ist die männliche Form des Berufes anzugeben. Die richtige Berufsbezeichnung findet ihr auf www.bic.at. Lösung an E-Mail: bereich-lehre@wks.at schicken. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2024. Unter den Einsender:innen werden die neuesten EarPods von Apple verlost!